

Rund 13.000 Kronen zu Ankäufen stellten vor der Neuaufrstellung einige hervorragende Persönlichkeiten des schlesischen Großgrundbesitzes und der Industrie zur Verfügung, deren Namen in dankbarer Erinnerung der Jahresbericht 1910 verzeichnet. So haben glückliche Umstände dazu beigetragen, um im Verein mit den schon früher vorhandenen, teils schon ausgestellt gewesenen, teils bis dahin deponierten Gegenständen ein Werk zu schaffen, das den Spendern zur Ehre, dem Lande Schlesien zur stolzen Freude gereicht. Seit der Erweiterung und Neuaufrstellung seiner Sammlungen ist das Troppauer Museum in die erste Reihe der österreichischen Kunstanstalten getreten. Es würde zu weit führen, alle in den letzten zweieinhalb Jahren



Abb. 1. Krönung Mariä, Ende des XV. Jahrhunderts, Wiltener Meister (Museum in Troppau)

gemachten Neuerwerbungen hier zu besprechen, doch sollen wenigstens die bedeutsamsten und interessantesten Objekte in Bild und Wort vorgeführt werden. Besonders reichhaltig war der Zuwachs an älteren und neueren Gemälden, die wir größtenteils der Munifizienz des Fürsten Liechtenstein verdanken. Neben andern italienischen Bildern sei eine kleine interessante Tafel aus Fichtenholz besonders erwähnt, die das reich von Figuren belebte Innere einer dreischiffigen Kirche veranschaulicht. Allerlei Kranke, Gebrechliche, Blinde und Lahme streben dem Altar zu, um die Heilung ihres Leidens zu erflehen. Die Postamente der beiden vorderen Mittelsäulen zeigen auf der Vorderseite je ein antikisierendes Relief, außerdem trägt die rechte Säule das Datum 1515. Das Bildchen erinnert in dem warmen braunen Ton des Fleisches, den charakteristischen, häßlichen Typen am ehesten an die Art des Veronesers Niccolò Giolfino, von dem es datierte Werke aus den Jahren 1486 bis 1518 gibt.